

MUSIKSCHULE UNTERES REMSTAL

WAIBLINGEN WEINSTADT KERNEN KORB



Jahresbericht

November 2019 – November 2020



Mitglied im
VdM
Verband deutscher
Musikschulen

Schulleiter
Heiko von Roth

Regionalteamleiterinnen
Ulla-Britta Schulte, Kernen-Korb
Birgit Does, Weinstadt
Rainer Trapp, Waiblingen

Schulverwaltung
Margit Deiss
Sekretariat
Karin Weissmayer

Christofstrasse 21, 71332 Waiblingen
Telefon: 07151-15611 und 15654
Telefax: 07151-562315
info@msur.de
www.msur.de

INHALT

4	Vorwort
5	Statistik
7	Chronologie Bilder und Presseschau
21	Das Kollegium 2019/2020
23	Terminvorschau



Heiko von Roth,
Leiter der Musikschule
Unteres Remstal e.V.

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstandes und der Gemeindegremien, liebes Kollegium.

Das Jahr 2020 hat die Gesellschaft im Allgemeinen und die Musikschulen im Speziellen vor große Herausforderungen gestellt. Die Musikschule ist bisher vergleichsweise glimpflich davongekommen. Innerhalb weniger Tage nach dem Lockdown war es möglich in weiten Teilen das Unterrichtsangebot in ein Online basiertes Unterrichtsformat überzuführen. Viele geplante Veranstaltungen und Konzerte konnten leider nicht stattfinden. Trotzdem waren Schüler und Lehrer vor Altenheimen musizierend im Einsatz und haben den Bewohnern eine musikalisch schöne Zeit geschenkt.

Instrumentenkarussell

Nach dem erfolgreichen Start im Schuljahr 2017/18 wird das Instrumentenkarussell der Musikschule auch im Schuljahr 2020/2021 weitergeführt. Hier können Kinder mehrere Instrumente nacheinander im zweimonatigen Wechsel kennenlernen. Diese Orientierungsphase verspricht eine höhere Übertrittsquote vom elementaren Musizieren zu den Instrumentalfächern der Musikschule.

YouTube Kanal

Die Lehrkräfte der Musikschule haben zahlreiche Vorstellungsvideos ihrer Instrumente erstellt, die mit viel technischem Aufwand bearbeitet wurden, um die fehlenden Instrumenteninfos kompensieren sollen.

Schulkooperationen

Neue Kooperationsangebote sind im Jahr 2019/2020 trotz Corona auf den Weg gebracht worden. Vor allem konnte an der Saliergrundschule das Angebot rhythmisches Klassenmusizieren begonnen werden und zum aktuellen Schuljahr erweitert werden.

Inklusion

Wir sind seit Februar 2014 mit Schülern unserer Schule und Lehrkräften am „Groove Inclusion“ Projekt der VHS Unteres Remstal beteiligt. Die Groove Inclusion Band existiert auch nach dem Auslaufen der Förderung durch das Sozialministerium weiter.

Derzeit haben 8 Musiker der Groove Inclusion ihren Instrumentalunterricht an der MSUR.

Homepage

Hier wird ausführlich über das Angebot, Unterrichtsstandorte und Lehrkräfte informiert. Als eine der ersten Musikschulen überhaupt verfügen wir über eine Onlineanmeldung.

Nachrichten App

Seit Dezember 2015 hat die Musikschule eine eigene Nachrichten-App, die auf dem Inhalt der Facebookseite der Musikschule basiert. Die App ist für Smartphones und Tablets für das Android und das Apple iOS Betriebssystem verfügbar.

YouTube Kanal

Die Lehrkräfte der Musikschule haben zahlreiche Vorstellungsvideos ihrer Instrumente erstellt, die mit viel technischem Aufwand bearbeitet wurden, um die fehlenden Instrumenteninfos kompensieren sollen.

Herzliche Grüße

Heiko von Roth

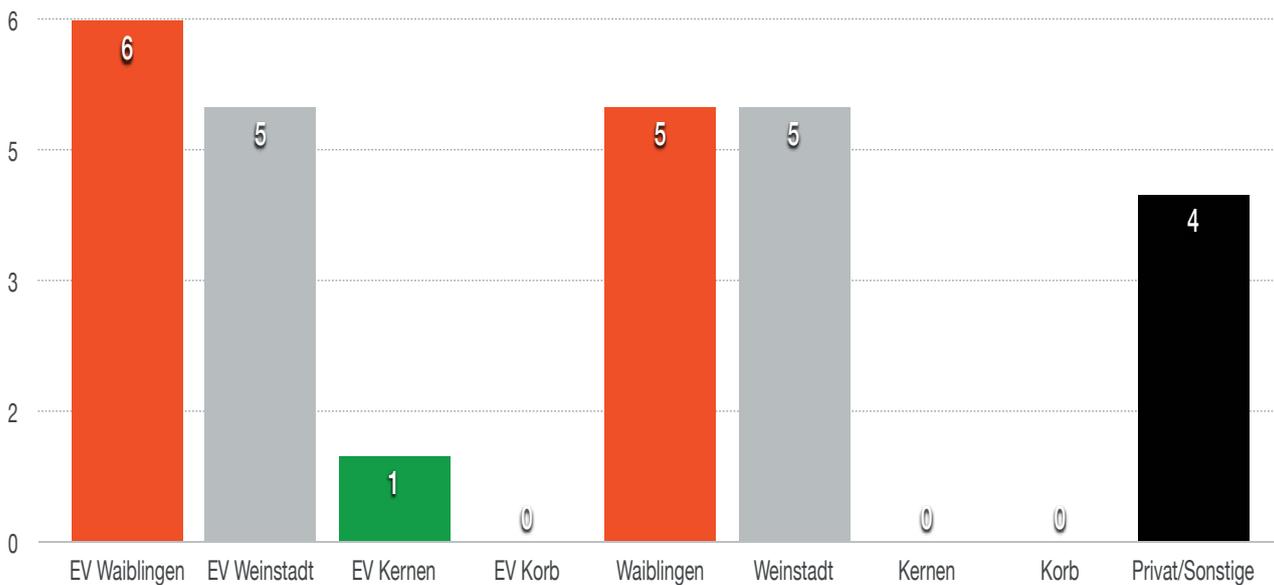
STATISTIK

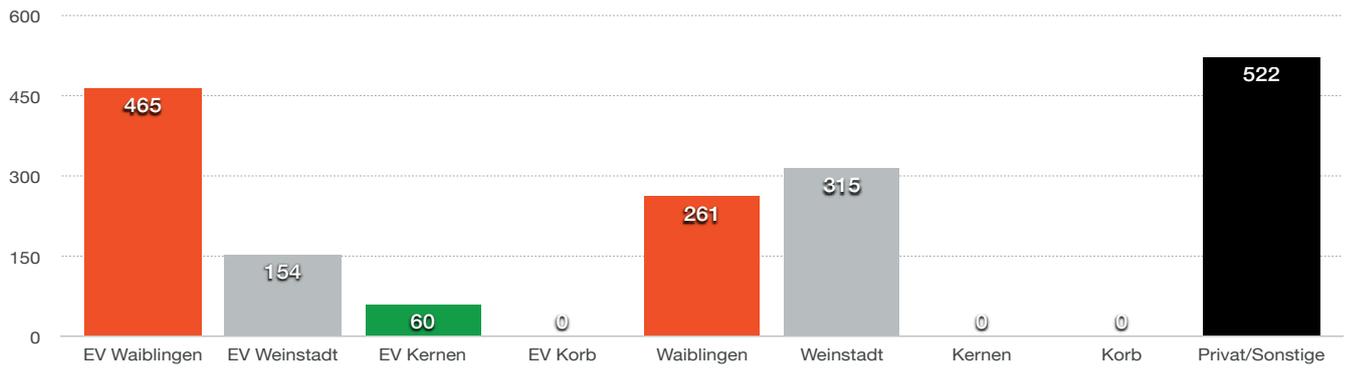
Veranstaltungen MSUR 2019/2020- Stand: 5.10.2020

ORTE/AUFTRAGGEBER	ANZAHL	BESUCHER	TEILNEHMER
EV Waiblingen	6	465	337
EV Weinstadt	5	154	89
EV Kernen	1	60	48
EV Korb	0	0	0
Waiblingen	5	261	835
Weinstadt	5	315	102
Kernen	0	0	0
Korb	0	0	0
Privat/Sonstige	4	522	325
Gesamt	26	1.777	1.736

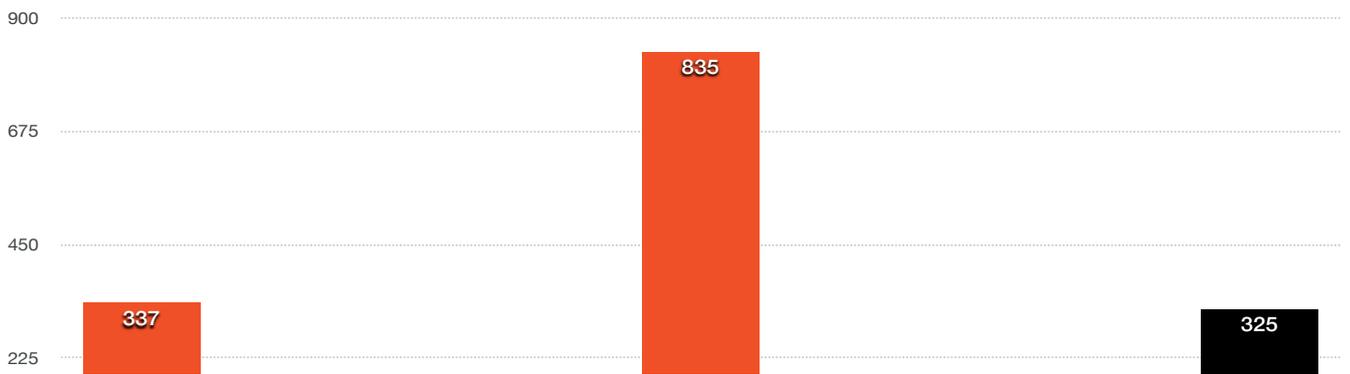
EV = Eigene Veranstaltung

Anzahl Veranstaltungen

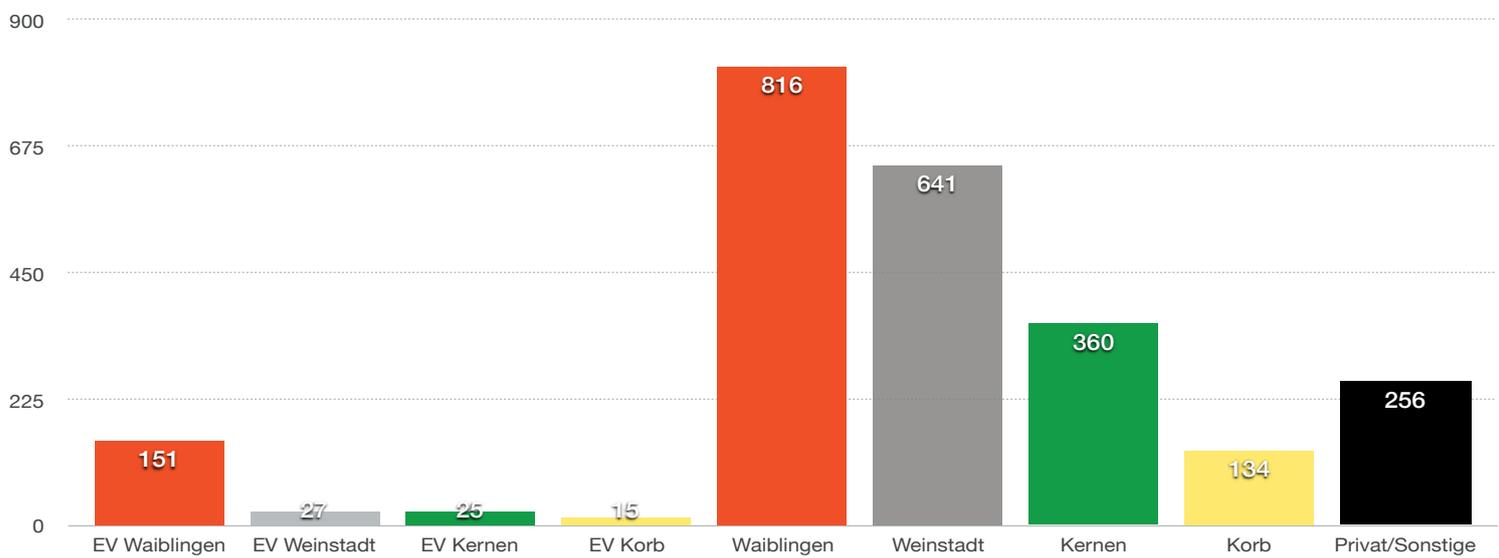




Anzahl Teilnehmer



Anzahl Teilnehmer



CHRONOLOGIE BILDER UND PRESSESCHAU

100 Celli im Remstal

Ein Orchester für alle

Von [Kathrin Zinser](#) - 30. Oktober 2019 - 17:38 Uhr

Kinder, Jugendliche, Erwachsene – rund einhundert Cellisten aus dem ganzen Land treten am Wochenende in Waiblingen auf. Zuvor proben die Musiker fünf Tage am Stück in Winterbach.



Derzeit probt das Deutsche Cello-Orchester in Winterbach.

Foto: Gottfried Stoppel

Winterbach - Stille herrscht in der Freien Waldorfschule Engelberg, die Flure liegen wie ausgestorben da an diesem Vormittag in den Herbstferien. Einzig hinter einer Tür am Ende des Ganges erklingt [Musik \(/thema/Musik\)](#): Hier probt das Deutsche Cello-Orchester. „Das hört sich eher nach ‚Mittwochvormittag – ich leg mich wieder ins Bett‘ an“, sagt Jochen Kefer zu den etwa einhundert Cellistinnen und Cellisten. Also noch einmal von vorne. „Die Energie nicht ins Tempo, sondern in die Akzente“, korrigiert er. Wieder und wieder erfüllt die Musik von John Williams aus dem Film Superman den Saal. „Ist viel besser jetzt“, sagt Kefer schließlich und entlässt die Musiker in die Pause.

Mehr zum Artikel



Jeder kann mitspielen

Der 48-Jährige, der an der Freien Musikschule Engelberg unterrichtet, gehört zum Leitungsteam des Deutschen Cello-Orchesters. Fünf Tage dauern die

**Konzerte in Winterbach
und Rutesheim
Cellisten spielen
getrennt**

(/inhalt.konzerte-
in-winterbach-
und-rutesheim-
cellisten-spielen-
getrennt.33f5a162-
6ae6-4412-bf57-
84cae637ef1e.html)

Proben für die zwei Konzerte am kommenden Wochenende im Waiblinger Bürgerzentrum. Aus dem ganzen Bundesgebiet und sogar aus der Schweiz sind Cellisten nach Winterbach gekommen, berichtet Wolfgang Lehner, der selbst im schweizerischen Basel wohnt und wie Kefer einen Teil der Proben leitet. Die Stimmen der Stücke seien so angepasst, dass jeder seinem Können entsprechend mitspielen kann, erklären die Dozenten. Profi müsse man also nicht sein – „die Freude am Spielen ist wichtig“, betont Felix Härer, der ebenfalls dem Leitungsteam angehört. Und so finden sich im Orchester Kinder, Jugendliche und Erwachsene beinahe jeden Alters.

Der Älteste unter ihnen ist der 75-jährige Rainer Möllering aus der Nähe von Düsseldorf. Die Begeisterung der Kinder beeindruckte ihn, sagt der ehemalige Gymnasiallehrer. „Das ist wie ein Jungbrunnen hier.“ Früher habe er in Chören gesungen, aber seit einer Erkrankung sei das nicht mehr möglich, erzählt er. So begann er vor sechs Jahren, Cello zu spielen – weil es der menschlichen Stimme am nächsten kommt. „Ein Trauminstrument“, findet Möllering. Werden die Stücke dennoch zu anspruchsvoll, hat der Musiker einen Trick parat: „Wenn man in der 5. Stimme hinten sitzt und es zu schwer wird, hört man einfach auf, das merkt keiner“, verrät er mit einem Grinsen.

Den ganzen Tag proben

Tatsächlich sei die größte Herausforderung, alle Orchestermitglieder gleichsam mitzunehmen, sagt Felix Härer. Der 23 Jahre alte Cello-Lehrer der Freien Musikschule Engelberg ist gemeinsam mit Marius Gaube von der Musikschule Unteres Remstal für die Stimmproben verantwortlich. Härer staunt darüber, wie motiviert die Musiker sind. „Obwohl wir den ganzen Tag proben, wollen manche noch zusätzlich üben.“ Motiviert sind auch Lina und Charlotte, beide 16 Jahre alt. „Ich finde es voll cool, in so einer großen Gruppe zu spielen“, sagt Lina. Da entstehe ein ganz anderer Klang, stimmt Charlotte zu, die vor einigen Jahren kurz davor war, das Cellospielen aufzugeben. „Meine Eltern haben mich für das Cello-Orchester angemeldet, ich wollte gar nicht. Aber am Ende war es so toll“, erinnert sie sich. Auch, weil immer ein gutes Miteinander herrsche, findet sie.

„Im Prinzip mögen wir uns, weil wir alle ein bisschen leidend sind: Wir müssen das schwere Cello mit uns herumtragen“, sagt Wolfgang Lehner und

Mehr als hundert Cellisten spielen im Bürgerzentrum

Waiblingen.

Mehr als hundert Cellisten aus der ganzen Republik und dem Ausland spielen an diesem Wochenende im Bürgerzentrum Klassik und Pop. Fünf Tage lang haben sie in der Freien Waldorfschule Engelberg geübt – vom Cello lernenden Grundschulkind über erwachsene Cello-Amateure und -Profis bis hin zu Cellisten im Rentenalter. Zu den Abschlusskonzerten am Samstag, 2. November, um 20 Uhr sowie am Sonntag, 3. November, um 11 Uhr lädt diese Klang-Armada ein. Karten gibt es an allen Vorverkaufsstellen, auf www.eventim.de und an der Abendkasse. Die Musikschule Unteres Remstal und die Freie Musikschule Engelberg veranstalten das Projekt.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.

Quelle: WKZ 02.11.2019

Mehr Geld für die Musikschulen

Mehr als 200 Schulen im Land – Der Zulauf ist ungebrochen: Aktuell werden 320 000 Menschen an einem Instrument ausgebildet

VON BÄRBEL KRAUSS

STUTTGART. Pauken, trompeten, trommeln und pfeifen, geigen oder flöten – wahrscheinlich gibt es kein Instrument, das man an den 241 baden-württembergischen Jugendmusikschulen nicht erlernen kann. Aktuell nutzen laut dem Stuttgarter Kultusministerium 320 000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene diese Möglichkeiten. Die Tendenz ist stabil steigend. Laut den Angaben des Landesverbandes der Musikschulen im Südwesten, der 215 Mitgliedsschulen zählt, ist der Zulauf seit den siebziger Jahren ungebrochen. 1975 registrierte der Verband gut 93 000 Schüler; 2010 waren es fast 214 000. 2018 stieg die Zahl auf 304 600 Schüler.

Damit die musikalische Bildung im Südwesten ausgebaut werden kann – und damit auch die künstlerische Bildung an den historisch jüngeren und noch nicht so bekannten 28 Jugendkunstschulen des Landes mit derzeit ungefähr 53 000 Schülern gestärkt wird – hat die grün-schwarze Landesregierung die Zuschüsse im Doppelhaushalt erhöht.

Der Landeszuschuss für die Jugendmusikschulen steigt von zuletzt 20 auf 24,1 Millionen Euro jährlich. Die Jugendkunstschulen erhalten statt 500 000 Euro ab jetzt 790 000 Euro jährlich – plus 100 000 Euro für Kooperationen mit Schulen und Kindergärten. Das hat Kultusministerin Eisenmann (CDU) zu Beginn des Jahres mitgeteilt.

„Kaum ein Angebot fördert die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen wie die kulturelle Bildung“, betont die Ministerin, die auch Spitzenkandidatin der CDU bei der Landtagswahl 2021 ist. Tatsächlich sind die Musikschulen im öffentlichen Leben des Landes vielfältig vernetzt. Nach den Angaben des Verbands, der die Erhöhung der Zuschüsse als Beitrag zur Stärkung der Musikschulen begrüßt, kooperieren seine Mitglieder mit mehr als 2100 Kindertagesstätten, 1300 Schulen, 900 Musikvereinen, mehr als hundert Kirchen, gut achtzig Chören und fast ebensovielen Einrichtungen für Senioren.

Dass die Musikschulen, nicht nur ein kultureller, sondern auch ein Wirtschaftsfaktor



Üben in der Musikschule Ludwigshafen

Foto: imago/masterpress/Markus Prosswitz

sind, weiß auch Suanne Eisenmann. Mehr als 8400 Lehrkräfte sind nach den Informationen des Kultusministeriums dort beschäftigt. Sie haben mit fast 113 000 Jahreswochenstunden im Jahr 2018 einen Umsatz von

239,8 Millionen Euro erzielt. Die Aufstockung der Fördermittel ist laut Susanne Eisenmann keine Eintagsfliege. Tatsächlich will das Land dauerhaft 12,5 Prozent der anerkannten Kosten für das pädagogische Personal an den Musikschulen übernehmen; bisher waren es 10 Prozent.

Wie die Musikschulen finanziert werden, stellt der Verband auf seiner Internetseite dar. Demnach kostet der Unterricht eines Schülers an einer Musikschule pro Jahr im Land durchschnittlich fast 750 Euro. Davon tragen die Kommunen 286 Euro (38 Prozent), das Land bisher 77 Euro (10 Prozent) und die Eltern den Löwenanteil mit 363 Euro (49 Prozent). Der Bund und andere Quellen tragen etwa drei Prozent zur Finanzierung bei. Wie der Vergleich mit dem Bund zeigt, ist die Tradition der Musikschulen im Südwesten besonders stark. Laut dem Verband der Musikschulen gibt es in ganz Deutschland 930 solcher Einrichtungen, in denen 1,4 Million Schüler von mehr als 39 000 Lehrern im praktischen Musizieren unterrichtet werden.

Quelle: WKZ 07.01.2020

Musikschule / Kunstschule / Galerie Stihl - Vernissage



Der Zyklus „Ein Handschuh“ fesselt die Betrachter. Klinger hatte die im 19. Jahrhundert populäre Form der fortlaufenden Bilderzählung mehrfach aufgegriffen, aber auf neue Weise präsentiert. Fotos: David



Stephanie Buck hat die Ausstellung konzipiert. Die Kuratorin schaffte es, für die insgesamt 87 Werke, die gezeigt werden, Informationstafeln zu verfassen, die dem Betrachter helfen, die Kunst besser zu „verorten“.



Atemlose Stille beim Cellospiel

(dav) Ein kleines Konzert hat die 17-jährige Diane Lahni bei der Vernissage in der Kunstschule Unteres Remstal gegeben. Als sich die junge Künstlerin an ihr Instrument gesetzt, den Bogen zur Hand genommen und die Saiten höchstkonzentriert gestimmt hatte, breitete sich nach den ersten feinen Klängen im Saal faszinierte Stille aus. Lang anhaltenden und begeisterten Applaus erhielt Lahni für die Interpretation von Robert Schumanns „Aus den Fantasiestücken oo. 73 no. 3, Rasch und mit Feuer; von „Après un rêve op. 7/1“ von Gabriel Fauré; jeweils am E-Piano begleitet von Bettina Anderle. Das Sahnehäubchen wurde den Zuhörern jedoch mit einem „Celloverse – Remix“, arrangiert von ihr selbst, krenzenzt. Völlig in sich versunken erschien die Cellistin. Mit zwölf Jahren hatte sie zum ersten Mal bei „Jugend musiziert“ mitgemacht, schon zum achten Mal ist sie im April vergangenen Jahres angetreten. Dreimal kam sie sogar in den Bundeswettbewerb. Erst in diesem Januar erhielt Diane Lahni, die das Spiel mit dem Violoncello als Achtjährige begonnen hatte, den dritten Förderpreis für Ausnahmetalente der Kreissparkassen-Stiftung.



Quelle: Stauferkurier 06.02.2020

Jam-Session bei Jazztagen in Weinstadt

Vom Anfänger bis zum Hobbymusiker

Von Luitgard Schaber 29. Januar 2020 - 06:00 Uhr

Die Jam-Session für Jedermann lockt zum zweiten Mal Spieler unterschiedlichen Alters und Könnens auf die Bühne – für die Veranstalter der Jazztage in Weinstadt ist das ein spannendes Experiment.



Bei der offenen Jam-Session kann jeder mitmachen

Foto: privat/Hartmut Lenz

Weinstadt - Die Leute selbst ins Tun bringen“, das sei das Ziel der Jam-Session für Jedermann, sagt der städtische Kulturamtsleiter Jochen Beglau über das neue Angebot der Jazztage Weinstadt. Während die Veranstaltungsreihe, die

Quelle: Stuttgarter Zeitung 29.01.2020

Schau her!

Der Musik-Mini

Lieblingsstück Andrea Mentrups Auto verrät ihren Beruf und bringt immer wieder neuen Gesprächsstoff. Von Sybille Neth

Dieses Auto sorgt für Kommunikation: „Sind sie Klavierlehrerin?“, wird Andrea Mentrup häufig gefragt, denn die Rundumverzierung ihres schnellen Mini macht die Leute neugierig. „Auf der Autobahn passiert es manchmal, dass der Beifahrer Fingerbewegungen macht“, erzählt sie belustigt und freut sich, dass sie als Musikerin das Klischee der zopfigen Klavierlehrerin durchbricht. Drei Tage in der Woche fährt sie presto, prestissimo von Schüler zu Schüler. „Der Unterricht zu Hause wird immer beliebter“, berichtet sie. „Je mehr die Kinder in der Schule zu tun haben, desto weiter in den Abend rückt die

Klavierstunde.“ Außerdem lehrt sie an einer Musikschule im Remstal, ist für das Projekt „Kleine Leute, große Töne“ des Vereins kinderfreundliches Stuttgart an Kitas unterwegs und reist für die weltberühmten Klavierbauer Steinway and Sons durchs Land. Das ist nur ein Ausschnitt aus ihrem Berufsalltag.

„Ich fahre 20000 Kilometer im Jahr und bin schon etwas autoverrückt“, gesteht sie. Grundsätzlich fährt sie Mini, stets geleast, und der aktuelle Johnny ist bereits der vierte seiner Art. Ihr Autohändler des Vertrauens macht sich einen Spaß daraus, Andrea Mentrup bei jedem neuen Wagen mit einer anderen musikalischen Verzierung zu überraschen. „Ich glaube, der Monteur, der meinen Wagen bekleben muss, ist froh, dass ich nur alle vier Jahre einen neuen bekomme“, überlegt sie lachend. Allen ihren Autos gab sie einen Namen, allerdings trug noch keines den eines Komponisten.



Die Musikerin Andrea Mentrup und ihr Mini mit Musikverzierung. Foto: Lg/Piechowski

BLÄSITRE



Neujahrsempfang in der Jahnhalle

Am dritten Sonntag am Anfang des Jahres lädt traditionell die Stadt Weinstadt zum Neujahrsempfang in die Jahnhalle ein. Durch den großen Andrang mussten die Spätkommenden an der Seite stehen.

Nach der persönlichen Begrüßung durch OB Michael Scharmann und seiner Ehefrau Heike Scharmann kam der Einzug der festlich gekleideten Weinstädter Sternsinger, die ihre gereimten guten Wünsche und Segensworte sowie ein Lied souverän vortrugen und als Zugabe noch einen „Sternsinger-Rap“ nachreichten.

OB Scharmann lobte die jährliche Solidaritätsaktion, die in diesem Jahr für die Friedens- und Flüchtlingsarbeit im Libanon bestimmt ist. Allein in Weinstadt konnten die Gruppen zur Jahreswende 21.691,24 Euro an Spenden dafür sammeln.

Ein Video zeigte den Rückblick auf das „Gartenschau-Jahr“, das geschätzte 180.000 Menschen als Gartenschaubesucher nach Weinstadt gebracht hat. Die Gartenschau hat nicht nur viele bauliche Projekte und herausragende Veranstaltungen in Weinstadt realisiert, sondern auch über 200 Ehrenamtliche, städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert, organisiert und mobilisiert, damit die Vorhaben gelingen konnten. Dafür bedankte sich der OB und die Gäste unterstrichen den Dank mit anhaltendem Beifall. Die Gartenschau ist zwar vorbei, doch sollen die Höhepunkte in und um Weinstadt mit sommerlichen Ereignissen „bespielt“ werden und damit können Höhepunkte fast wiederholt werden.

Beim Blick auf die Gegenwart und in die Zukunft erwähnte das Weinstädter Stadtoberhaupt viele Themen, die von Feinstaubalarm, „Fridays for Future“, Halde V, Neubaugebiet Furchgasse, Vermarktung der Grundstücke im Gewerbegebiet „An der Rems“, der Auszeichnung „Recyclingpapierfreudige Kommune“, Schul- und Betreuungsplätze, Ganztageschulen, Digitalisierung, Ortskernsanierung in der Einkaufsstraße Endersbach, neue Mobilitätskonzepte, Stadtradeln, Ladestationen für Elektromobilität, weiterer Ausbau der Nahwärme, Weinstädter Ökostrom, Bürgerpark Mitte, Organisationsuntersuchung der städtischen Verwaltung, Beschaffungen und Gebäude für die Feu-

erwehr, Integration, Seniorenmobil und die Neuaufgabe der Bäderdiskussion betrafen. Im Blick auf die erwähnten und nicht erwähnten Vorhaben werden jedoch die Möglichkeiten der Finanzierung die Realisierungen limitieren.

Der Neujahrsempfang ist auch die Veranstaltung, bei der herausragendes ehrenamtliches Engagement mit der Verleihung der Bürgermedaille gewürdigt wird. „Diese höchste Auszeichnung für Ehrenamtliche ist Ausdruck der hohen Anerkennung in der Bürgerschaft“, so OB Scharmann. Waltraud Bühl wurde für ihr Engagement in Weinstadt ausgezeichnet. Sie ist seit fast 50 Jahren im DRK aktiv, baute die Jugendrotkreuzgruppen auf, war Bereitschaftsführerin, stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin, Kreissozialleiterin und Initiatorin für die DRK-Seniorengymnastik. Im Stadt seniorenrat hat sie ein weiteres Betätigungsfeld entdeckt, ist seit 2010 die Vorstandssprecherin und seit 2017 Vorsitzende des Kreisseniorenrates und im Landesseniorenrat aktiv. Barrierefreiheit in Weinstadt, Wohnberatung für Senioren, seniorenfreundliche Geschäfte und Gaststätten, sind ihre ein großes Anliegen. Weiter wurde Hans-Jörg Maier für sein vielfältiges und besonderes Engagement geehrt: 1973 gründete er mit anderen jungen Menschen aus Weinstadt den Verein Jugendhaus Zehntscheuer und war lange der Vorsitzende. Ganz wichtig war für ihn die Integration der Jugendlichen vom Jugendheim Schönbühl. Die Liebe zum Jazz brachte sowohl die Gründung des Jazzclub Armer Konrad als auch die Kontakte zu polnischen Jazzbands zusammen. 26 Jahre war er beim JAK der 2. Vorsitzende, und die deutsch-polnischen Beziehungen waren auch der Ursprung und die Gründung des Vereins zur Pflege deutsch-polnischer Beziehungen Weinstadt e.V. und für die Städtepartnerschaft mit Miedzzychod. Eine spontane Bläserinlage begleitete die Ehrung.

Eingerahmt wurde der Neujahrsempfang 2020 von dem Ensemble „Brass Mob“ der Musikschule Unteres Remstal, die mit Blechblasinstrumenten und Schlagzeug für eine mitreißende Musik sorgten. Mit einem Glas Wein, Bier, Sekt oder Saft und Häppchen gab es viele Begegnungen nach dem Empfang.

Neujahrsempfang Landesregierung BW





"Musik zur Kaffeestunde" im Traumgarten

In der „Grünen Mitte“ zwischen Beutelsbach und Endersbach gab es am Sonntagnachmittag eine Premiere: „Musik zur Kaffeestunde“ in den Deitwiesländern im Rosengarten von Marianne Walendy. „Mein Lieblingsplatz“ steht über dem Holzhäuschen, an dem die Besucher mit Kaffee, Kuchen und Erfrischungsgetränken bewirtet wurden. 52 verschiedene Rosen stehen in ihrem Garten und die sechs verschiedenen Weinreben am Eingang sind ebenfalls umrankt von Rosen.

Vor dem Häuschen zwischen Rosenbüschen und auf dem gepflegten Rasen traten die „RemStrings“ (Musikschule Unteres Remstal, Leitung Mike Hoover) in verschiedenen Zusammensetzungen und solistisch auf.

Kinder und Jugendliche zeigten als angehende Geigerinnen und Geiger virtuos ihr Können. Der westliche Sommerwind nahm dem Sommernachmittag etwas von seiner Schwüle.

Frau Walendy hatte schon vor dem Umzug ihres Gartens vom Bach zum Durchgangsweg im Bürgerpark viele Ideen für musikalische Begegnungen. Sie hat vor, unterschiedlichsten Musikgruppen eine Bühne im Rosenmeer zu bieten. Etwas aufgeregt war die Gartenbesitzerin dann schon bei der Premiere, doch das begeisterte Publikum lobte den Rahmen, das Programm und die Atmosphäre. Auch Sonntagsspaziergänger konnten sich am Musikangebot erfreuen.

Musikschule: Angebot für Kinder

Waiblingen.

Ab Oktober 2020 bietet die Musikschule Unteres Remstal wieder ein Instrumentenkarussell an. Dieses richtet sich an Kinder im Alter zwischen sechs und acht Jahren. Die Anzahl der Plätze im Karussell ist laut Pressemitteilung der Musikschule Unteres Remstal auf 21 beschränkt. Der Karussellunterricht findet in Zweier und Dreiergruppen immer dienstags zwischen 15.15 und 16 Uhr in der Comeniusschule in Waiblingen statt. Die Kinder lernen über ein ganzes Schuljahr sieben verschiedene Instrumente kennen. Das Instrumentenkarussell ist mehr als nur ein Schnupperkurs zur Instrumentenwahl. Es werden zusätzlich Kenntnisse in Notenschrift, Musiklehre und Gehörbildung vermittelt. Die Anmeldung ist online unter www.msur.de oder unter info@msur.de beziehungsweise telefonisch unter 07151/15611 möglich.

Singen in der Schule nach den Ferien doch erlaubt

Nach Protesten aus der Musikszene lenkt Kultusministerin Eisenmann ein. Hygienevorschriften für Musikunterricht sind in Arbeit.

VON BÄRBEL KRAUSS

STUTTGART. Im Streit über den Musikunterricht an den Schulen in Baden-Württemberg lenkt Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) ein. Anders als zunächst beabsichtigt, wird das generelle Sing- und Blasmusikverbot in geschlossenen Räumen an den Schulen nur noch bis zu den Sommerferien gelten. Nach den Ferien dagegen wird das Singen und Spielen von Blasinstrumenten im Musikunterricht unter strengen Hygienevorgaben doch wieder erlaubt. „Wir arbeiten aktuell an Lösungen, wie wir im neuen Schuljahr an den Schulen auch Singen und Musizieren mit Blasinstrumenten ermöglichen können“, teilte die Ministerin unserer Zeitung mit. Damit reagiert Eisenmann auf den Proteststurm der Chor- und Musikverbände aus dem Südbereich.

Anlass für die Dissonanzen waren die Vorgaben zum Regelbetrieb an den Schulen für das nächste Schuljahr unter dem Vorzeichen von Corona. Vor allem zwei Vorgaben zum

Musikunterricht erregten die Gemüter. Erstens sollten das Singen und das Spielen von Blasinstrumenten in geschlossenen Räumen wegen der erhöhten Infektionsgefahr tabu sein. Zweitens sollten jahrgangsübergreifende Gruppen ausgeschlossen sein.

„Es ist möglich, mit großen Abständen im Freien oder in großen, gut gelüfteten Räumen zu singen.“

Kultusministerium
Baden-Württemberg

Der Deutsche Musikrat, der Landesmusikrat, der Schwäbische Chorverband, besonders betroffene Schulen und andere Musikinstitutionen sahen darin eine existenzielle Bedrohung ihrer Arbeit. „Rettet die Schulmusik“, forderte der Bundesverband Musikunterricht, Abteilung Baden-Würt-

temberg, auf seiner Internetseite. Zusammen wirkten die Regeln als generelles Singverbot und existenzielle Gefährdung der jahrzehntelang aufgebauten Chorarbeit, so die Verbände. In den allermeisten Schulchören und Schulorchestern musizieren Schüler unterschiedlicher Altersstufen gemeinsam. Der Landesmusikrat sprach von einem „vollständigen Shutdown für sämtliche Chor- und Ensemblearbeit“ an den Schulen im Südbereich. Orchester und Big Bands seien damit komplett lahmgelegt. Der Landesverband Musikunterricht sah durch das Verbot jahrgangsübergreifender Gruppen „über Jahre gewachsene Musik-Arbeitsgemeinschaften wie Chöre und Orchester in ihrer Existenz massiv bedroht“.

Auch zwei Online-Petitionen zum Thema wurden gestartet. Der Bundesverband Musikunterricht forderte die Landesregierung auf, keine pauschalen Einschränkungen zu verhängen, sondern sich ein Beispiel an anderen Bundesländern zu nehmen. So hätten Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen,

Bayern oder Berlin verantwortungsvolle Hygienekonzepte auch für das Musikleben an den Schulen erlassen.

Noch am vorigen Donnerstag ließ Susanne Eisenmann erklären, dass sie „aufgrund dringender Warnungen von Virologen und Gesundheitsfachleuten das Singen in geschlossenen Räumen nicht zulassen“ könne. Jetzt rudert sie zurück, und das Sing- und Blasverbot soll nur noch bis zu den Ferien gelten. Unter Berufung auf die jüngsten Empfehlungen des Freiburger Instituts für Musikmedizin vom Freitag wird nun an neuen Regeln gearbeitet.

„Es ist zum Beispiel durchaus möglich, mit großen Abständen etwa im Freien oder in großen, stets gut gelüfteten Räumen zu singen“, teilte das Ministerium mit. Größere Räume, größerer Abstand der Musiker und die versetzte Aufstellung sollen die Gefahr der Ansteckung durch einen Aerosolausstoß minimieren. „Auch für die Blasmusik arbeiten wir an Lösungen, die sich an den Vorgaben für die Musikschulen orientieren.“

Unterricht und Auftritte in Zeiten von Corona

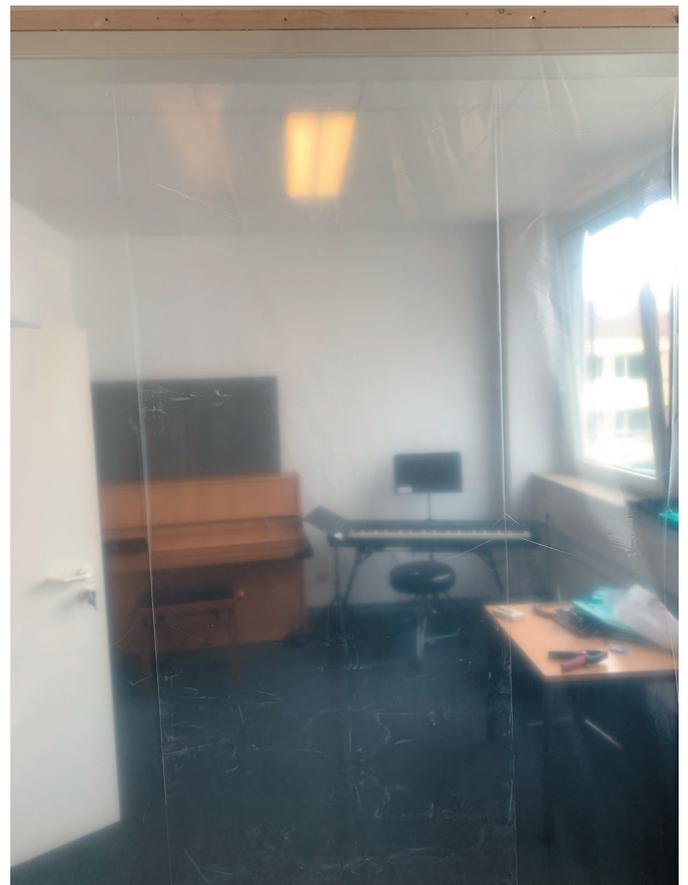


MUSIKSCHULE 
UNTERES REMSTAL

TROMPETE

WWW.MUSIKSCHULE-UNTERES-REMSTAL.DE

INSTRUMENTEN - INFO



Corona: Wie arbeitet die Musikschule?

Erst drei Monate Online-Unterricht, dann Spuckschutz-Rollos: Leiter Heiko von Roth erzählt aus dem Alltag der Lehrer

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Waiblingen.

Als wegen Corona von Mitte März 2020 an auch die Musikschulen im Land keinen Präsenzunterricht mehr anbieten durften, wollte die Musikschule Unteres Remstal nicht einfach ihren Betrieb einstellen. Nach drei, vier Tagen, sagt Leiter Heiko von Roth, sei klar gewesen, dass online weiter unterrichtet wird. „Die meisten Eltern haben die Rückmeldung gegeben, dass sie wirklich froh sind.“ Von den Lehrern wurden dabei ganz verschiedene Programme genutzt, von Whatsapp über Zoom und Teams bis zu Skype. Sogar das klassische Telefon kam zum Einsatz, das dank der Freisprechfunktion auch eine Art Unterricht ermöglicht – „was aus akustischer Sicht das Beste war“. Natürlich, sagt Heiko von Roth, habe es auch Schüler gegeben, die mit dieser Art von Unterricht nicht zurechtkamen – aber insgesamt zieht er ein positives Fazit.

Wie läuft es am Standort in der Max-Eyth-Straße 25 in Waiblingen?

Drei Monate lang hat die Musikschule Unteres Remstal ihre Schüler digital unterrichtet, bis im Sommer wieder Präsenzunterricht möglich wurde. Den gibt es auch weiterhin, trotz steigender Infektionszahlen. Wie die Musikschule dabei die Sicherheit für die Schüler gewährleistet, haben Leiter Heiko von Roth und seine Mitarbeiterin Ruth Sabadinowitsch am Beispiel des Standorts in der Max-Eyth-Straße 25 in Waiblingen erläutert.

Früher haben die Kinder und Jugendlichen oft schon in der Musikschule gewartet, ehe sie mit dem Unterricht dran waren. Nun werden sie angehalten, erst dann ins Gebäude zu kommen, wenn ihr Unterricht unmittelbar bevorsteht. In insgesamt fünf Räumen können Mädchen und Jungen in der Max-Eyth-Straße Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass, Saxofon und Jazz- sowie Popklavier lernen. Während des Unterrichts stehen sogenannte Spuckschutzrollos zwischen Schüler und Lehrer, die laut Musikschul-Leiter Heiko von Roth 60 Euro pro Stück gekostet haben. In den ersten 20 Minuten des Unterrichts wird das Fenster gekippt – und in den letzten zehn Minuten wird es ganz geöffnet. Danach gibt es laut Ruth Sabadinowitsch zehn Minuten Pause, bis der nächste Schüler den Raum betritt – und in diesen zehn Minuten bleibt das Fenster weiter auf.

Dass es da irgendwann kalt wird, ist klar. „Man zieht sich warm an. Ich habe da schon eine Jacke“, sagt Ruth Sabadinowitsch. Anders, gibt sie zu, wäre es ihr schon lieber – aber sie steht hinter den Maßnahmen, die letztlich alle dazu dienen, die Gefahr einer Corona-Infektion so gering wie möglich zu halten. „Die Natur des Musiklehrers ist die Fähigkeit, zu improvisieren“, sagt sie und lächelt.



Sie stehen neben einem sogenannten Spuckschutzrollo, der die Schüler und Lehrer in Corona-Zeiten schützen soll: Musikschul-Leiter Heiko von Roth und seine Mitarbeiterin Ruth Sabadinowitsch, die für den Waiblinger Standort in der Max-Eyth-Straße 25 verantwortlich ist. Dort werden in fünf Räumen Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass, Saxofon und Jazz- sowie Popklavier unterrichtet. Foto: Büttner

Auch beim Unterricht für Ensemblemitglieder geht die Musikschule neue Wege. Im größten Raum in der Max-Eyth-Straße dürfen sich derzeit inklusive Lehrer maximal fünf Personen aufhalten. Das ist natürlich zu wenig für ein Ensemble – aber kein Problem: Dank der modernen Technik kann Ruth Sabadinowitsch beim Üben eines Stücks Aufnahmen von anderen Ensemblemitgliedern einspielen. So klingt es dann für alle so, als ob keiner fehlen würde. Ruth Sabadinowitsch findet das klasse, da das Programm natürlich die Motivation der Schüler steigert. „Die würden ja sonst nur die weiße Wand anspielen.“

Konzerte vor Publikum sind in diesem Jahr bei der Musikschule nicht mehr möglich. Vieles, was geplant war, wie etwa das Jazz-Meeting, die Ballettaufführung, das Kinderkonzert oder das Ensemblekonzert, wurde abgesagt. Damit die Schüler trotzdem ein Ziel vor Augen haben, wird Ruth Sabadinowitsch mit ihrem Ensemble jazzige Weihnachtssongs aufnehmen. Jeder Schüler kann diese dann zum Beispiel seinen Eltern oder Großeltern vorspielen. Sol-

che Aufnahmen hat die Lehrerin schon mal im Sommer gemacht. Die Schüler, erzählt sie, hätten dabei gemerkt, wie anspruchsvoll die Arbeit sei. 40 Beiträge seien hier entstanden – und jeder habe sich die Stücke der anderen anhören können.

Neues Projekt: Digitales Hausaufgabenheft

Überhaupt hat die Pandemie an der Musikschule Unteres Remstal die Digitalisierung vorangetrieben. Stolz ist Leiter Heiko von Roth darauf, dass seine Schule eine von 15 Musikschulen in Baden-Württemberg ist, die bei einem neuen digitalen Projekt mitmachen. Erna heißt die App, entwickelt wurde sie von der Firma Ernani aus Lahr im Schwarzwald. Sie bietet den Musikschülern eine Art digitales Hausaufgabenheft, in das auch die jeweilige Lehrkraft reinsehen kann, wenn der Schüler dem zustimmt. Noch ist die App in der Testphase, laut Heiko von Roth soll sie im April bis Juni 2021 für alle auf den Markt kommen.

Froh ist der Musikschul-Leiter, dass er in den vergangenen Monaten bislang viel Unterstützung bei der Bereitstellung von Räumen erhalten hat. In Waiblingen können Musikschüler etwa im Kulturhaus Schwannen, im Bürgerzentrum, in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde auf der Korber Höhe und im Forum Süd in der Rinneäckersiedlung proben. Und in Kernen hat die Volkshochschule Unteres Remstal der Musikschule mit Räumen ausgeholfen. „Das ist Solidarität, die da spürbar war“, sagt Heiko von Roth.

Zwischenzeitlich hatte sich die Lage für die Musikschule wieder verschärft. Vom 19. bis 21. Oktober durften Musikschulen wie Volkshochschulen, Kunstschulen und andere Institutionen viele Räume an allgemeinbildenden Schulen nicht mehr nutzen. Es war eine Reaktion des Landes auf die steigenden Corona-Infektionen. Dabei ging es um all jene Räume, in denen vormittags eine Schulklasse unterrichtet wird. Genug Ersatz hatte Heiko von Roth gar nicht – und so mussten manche Musikschullehrer kurzfristig wieder online unterrichten.

DAS KOLLEGIUM 2019/2020

Das Kollegium der MSUR 2019 / 2020

Das Lehrerkollegium hatte zum Oktober 2020 72 Mitglieder davon 40 angestellte Kollegen und 32 Lehrkräfte mit Honorarverträgen (H). Das Kollegium wurde 2012 in 3 Teams gegliedert. Die 3 RegionalteamleiterInnen sind: Birgit Does für Weinstadt und Ulla-Britta Schulte für Kernen – Korb sowie Rainer Trapp für Waiblingen.

Fachbereich Grundstufe: 10

Cieslik	Ulrike	H	Kooperationen
Does	Birgit		RME, SBS, Fachbereichsleitung, RTL WE
Feuerstein	Roland	H	RME in Diakonie
Jackson	Melanie		RME, SBS, Kooperationen
Schmid	Julia	H	Kooperationen
Schulz	Annete	H	RME, Zwergenmusik
Siegrist	Bettina		RME, SBS
Simmel	Monika		RME, Zwergenmusik, SBS, Kooperationen
Weber	Maren		Kooperationen
Weiß	Sarah		Kooperationen

Fachbereich Blasinstrument: 10 (Oetinger zählt zu Klavier)

Braun	Christoph		Trompete, Ensemble
Buck	Sabrina		Trompete
Engel	Thomas		Klarinette, Bläserklasse
Gerny	Benjamin		Posaune, Bläserklasse
Noirhomme	Raymund		Querflöte, Blockflöte, Fachbereichsleitung
Oetinger	Felicitas		Querflöte, Blockflöte,
Paland	Renate		Querflöte, Blockflöte,
Roser	Michael	H	Fagott
Trapp	Rainer		Klarinette, RTL WN
Wancke Kühn	Gunilla	H	Waldhorn
Wieland	Elisabeth	H	Oboe, Flöte

Fachbereich Streichinstrumente: 8 (Weiß zählt zu Grundstufe)

Gaube	Marius	H	Violoncello
Hoover	Michael		Violine
Manz-Krennerich	Iona		Violine
Penalba	Carmen		Violine, Fachrichtungsleitung
Roller	Hartmut		Violine
Strambach	Daniel		Violine, Viola
Stieldorf	Alina	H	Violoncello
Tone	Ines		Violoncello
Weiß	Sarah		Violine, Viola

Fachbereich Ballett, Tanz: 2

Douaoui	Joanna	H	
Rybak	Alla		

Ausgeschiedene LK im Schuljahr 2019/2020: Alexander Samochvalov, Lina Bauer, Lina Alaune, Iwona Oczkos, Jonas Khalil,

Neue LK im Schuljahr 2019/2020: Anne Braun, Ulrike Cieslik, Julia Schmid, Yu Tashiro, Gunilla Wancke-Kühn, Elisabeth Wieland

Fachbereich Popular & Jazz: 12

Dangelmaier	Christoph	H	E-Bass
Eyison	Thomas	H	Afrikanische Trommeln
Keltsch	Thomas		Schlagzeug Percussion
Lampel	Peter		Schlagzeug, Percussion
Meyerle	Felix	H	Jazzklavier, Bandprojekt, Kooperationen
Müller	Frank Steffen		E-Gitarre
Reiß	Jürgen	H	Schlagzeug, Percussion
Sabadinowitsch	Ruth		Saxophon, Fachbereichsleitung
Scheibel	Philip	H	Beatboxen
Toms	Jordan	H	Jazzklavier, Kooperationen
Uhl	Reinhold		Saxophon
von Roth	Heiko		Saxophon, Klarinette

Fachbereich Zupfinstrument: 14

Fritz	Ruben	H	Gitarre
Gragert	Viktor	H	Gitarre
Hornych	Ricarda		Gitarre, Kooperation
Mail	Stephan	H	Gitarre, Kooperationen
Marcenaro	Gian	H	Gitarre, Kooperationen
Neitzel	Sara	H	Gitarre
Özdengürer	Sedat	H	Baglama, Saz
Retz	Steffen		Gitarre
Soldner	Irmela		Harfe
Tewes	Ludwig	H	Gitarre, Kooperation
Vázquez	Israel	H	Gitarre
Wilhelmy-Noirhomme	Antje		Gitarre
Wilke	Ute		Gitarre, Fachbereichsleitung
Zeuner	Michael	H	Gitarre

Fachbereich Blockflöte: 2

Robescu	Monika		Blockflöte, Fachbereichsleitung
Schäfer	Claudia		Blockflöte

Fachbereich Klavier & Gesang: 14 (Meyerle und Toms zählen zu Jazz,Pop)

Braun	Anne	H	Klavier
Bock	Martin	H	Klavier
Fehn	Monika		Klavier
Höppner	Axel		Klavier
Kreuzer	Bernhard	H	Klavier
Kuhn	Nelli		Klavier
Mentrup	Andrea		Klavier
Meyerle	Felix	H	Jazzklavier
Oetinger	Felicitas		Klavier, Fachbereichsleitung
Ritter	Carmen Noemi		Klavier
Rößler	Immanuel	H	Kirchenorgel
Ruckh	Matthias		Klavier
Schulte	Ulla-Britta		Klavier, RTL KE, KO
Soto Nicolas	Manuela		Gesang
Tashiro	Yu	H	Klavier
Toms	Jordan	H	Jazzklavier

TERMINVORSCHAU

Terminvorschau 2020/2021 MSUR**2020**

Dezember

Sa	05.12.2020	Adventskonzert 16:00 Uhr	Mauritiuskirche Kernen Rommelshausen
So	13.12.2020	Adventskonzert 17:00 Uhr	evangelische Kirche – Korb

2021

Februar

Sa	13.02 2021	Ballettaufführung (Verschoben aus 2020) 17:00 Uhr	Bürgerzentrum Waiblingen
----	------------	---	--------------------------

Juni

Sa	13.06 2021	Ballettaufführung – Verabschiedung Frau Rybak 17:00 Uhr	Bürgerzentrum Waiblingen
----	------------	---	--------------------------



Musikschule Unteres Remstal e.V.
Christofstrasse 21, 71332 Waiblingen
Telefon: 07151-15611 und 15654
Telefax: 07151-562315
info@msur.de